

PALMSONNTAG

Wegen der Passion ist eine lange Predigt nicht ratsam. Ich erinnere mich aber gern an einen Text von Karl Rahner, von dem ich einen Teil hier wiedergebe:

Die Annahme des eigenen Kreuzes hat viele Gestalten. Zwei seien im Folgenden besonders hervorgehoben.

Die eine Gestalt ist die Annahme der Ent-täuschung des Lebens, die spätestens im Tod geschieht, sofern nicht versucht wird, sich über ihn hinwegzutäuschen – was freilich nie ganz gelingt. Es darf dabei nicht vergessen werden, dass das Sterben bereits im Leben geschieht, welches selbst „prolixitas mortis“ ist, wie Gregor der Große sagt. Die zweite Figur – vielleicht der radikalste Fall dieser Enttäuschung – zeigt sich dort, wo man liebt, obwohl sich diese Liebe – nicht, nicht mehr „rentiert“, und zwar ohne dass diese Liebe nochmals als heroische Selbstlosigkeit sich selbst zu genießen sucht. Diesen – zutiefst unmöglichen – Genuss zu vermitteln ist z.B. der Inhalt aller das Leben verklärenden Gartenlaubenromane à la Reader's Digest, in denen schließlich alles gut ausgeht, ohne dass wahrhaft gestorben wird. Ob nicht auch manche Vertreter der Psychotherapie mit demselben Rezept arbeiten? Lässt sich das Sterben als Sterben vermeiden, wenn man es nur geschickt anstellt?

Vermutlich gibt es nur zwei Weisen des Lebens: das Getriebenwerden durch die Frustrationsangst und die Annahme des Kreuzes, das offenkundig oder insgeheim das Kreuz Christi ist. Seltsamerweise kann jede dieser Existenzweisen die Mimikry der anderen sein. Das muss wohl so sein, denn sonst könnten wir uns selbst richten. Was der Psychologe unmittelbar greifen kann, ist nie eine dieser Existenzweisen in sich selbst, sondern bestenfalls deren immer zweideutige objektive Objektivationen. Was als neurotische, ja schuldhaftige Frustrationsangst erscheint, kann gerade jene Sterben sein, in dem das Kreuz des Lebens in einer verborgenen Annahme ausgelitten wird. Was ich als Gesundheit und wohl gelungene „Masze“ gibt, kann Trieb einer Frustrationsangst sein, die gerade auf diesem Weg sich der Annahme des Kreuzes entziehen will.

Aus: Karl Rahner: Selbstverwirklichung und Annahme des Kreuzes; SW 23, S. 102

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, in Demut ziehst du in die Heilige Stadt ein. In Demut und Dankbarkeit bitten wir dich:

Hosanna, Ehre sei dir!

- Stehe deiner Kirche bei, die heute die Heilige Woche beginnt, damit sie in diesen Tagen Kraft schöpft, dir auf deinem Weg zu folgen.
- Sieh auf alle, die wegen ihres Glaubens an dich verfolgt und bekämpft werden: Lass sie ausharren im Bekenntnis zu dir.
- Erbarme dich der Menschen, die verurteilt wurden, die in Geiselhaft genommen sind und unter Krieg und Terror leiden.
- Halte deine gütige Hand über die Eltern, die ein Kind verloren haben, welchen Alters es auch gewesen sei.
- Entfache in unseren Erstkommunionkindern und Firmlingen einen lebendigen Glauben an dich.

Herr Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch, dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.